

Ich pflegte sein. Vor seinem Ende
Reicht' er mir all' sein Geld
Und diesen Kopf, drückt' mir die Hände
Und blieb im Tod noch Held.

Das Geld mußt du dem Wirte schenken,
Der dreimal Blindrung litt,
So dacht' ich, und zum Angedenken
Nahm ich die Pseife mit.

Ich trug auf allen meinen Zügen
Sie wie ein Heiligtum,
Wir mochten weichen oder siegen,
Im Stiefel mit herum.

Vor Prag verlor ich auf der Streife
Das Bein durch einen Schuß;
Da griff ich erst nach meiner Pseife
Und dann nach meinem Fuß."

"Schön, Vater, Ihr entlockt mir Zähren.
O sagt, wie hieß der Mann?
Damit auch mein Herz ihn verehren
Und ihn beneiden kann."

"Man hieß ihn nur den tapfern Walter;
Dort lag sein Gut am Rhein."
"Das war mein Ahne, lieber Alter,
Und jenes Gut ist mein.

Kommt, Freund, Ihr sollt bei mir nun leben.
Vergesst Eure Not!
Kommt, trinkt mit mir von Walters Neben
Und eßt von Walters Brot!"

"Nun, topp! Ihr seid sein wacker Erbe!
Ich ziehe morgen ein,
Und Euer Dank soll, wenn ich sterbe,
Die Türkenpseife sein."

72. Das Leben auf einem Schiffe.

Raum hat auf dem Schiffe die Glocke geläutet, so ertönt des Bootsmannes Pseife durch den Matrosenraum, und seine heifere Stimme ruft die Wache hinauf, um ihre Kameraden abzulösen. Beim zweiten Rufe muß alles auf den Beinen sein und seinen angewiesenen Posten einnehmen. Das Ungeßüm zweier Elemente, die fast in unaufhörlicher Bewegung sind, bringt mit vereinten Kräften auf sie ein. Um sich warm zu machen, laufen sie beständig auf und ab, bis irgend ein Vorfall sie zur Arbeit ruft. Ändert der Wind seine Richtung, so